

ge für alle Kirchen bekundeten. Er schrieb an die Lakedämonier (Spartaner) und die Athener, an die Kirche von Nikomedia, die Kirche von Gortyn und die anderen Kirchen Kretas, die Kirche von Amastris und die anderen pontischen Kirchen, an den hl. Pinytos, Bischof von Knossos (10.10.), sowie an Soter, Bischof von Rom, und seine Herde. Er hatte eine solche Autorität in der Kirche, dass die Häretiker versuchten, ihre Irrlehren unter seinem angesehenen Namen zu verbreiten und seine Briefe zu fälschen. Der hl. Dionysios starb als Martyrer unter Umständen, die nicht näher bekannt sind.

• **Gedächtnis des gottgew. Markos, der mit Ketten umwickelt als Wanderasket in Ägypten lebte.**

• **Am selben Tag, Gedächtnis des hl. Hieromartyrers SATURNINUS, 1. Bischof von TOULOUSE.** Der hl. Saturninus gehörte zu den 7 Missionsbischöfen, die um 250 von Rom nach Gallien entsandt wurden (s. Dionysios v. Paris, 9.10.). Man brachte ihn mit der Evangelisierung des Languedoc, der Gascogne und des Grenzgebiets von Spanien. Er etablierte seinen Sitz in Toulouse, gründete dort eine Kirche und wirkte viele Wunder. Er zog auch nach Spanien und evangelisierte Pamplona und Toledo. Der hl. Bischof strahlte solche Gnade aus, dass die heidnischen Abgötter in Toulouse aufhörten, ihre trügerischen Orakelsprüche von sich zu geben. Trotz Anrufungen und Opfern blieben sie stumm. Die Heiden waren verzweifelt und bereiteten eben ein neues Stieropfer auf dem Kapitol vor, als der hl. Saturninus dort vorbeikam. Als sie ihn erblickten, ergriffen sie ihn voller Wut, banden ihn hinten an den Opferstier und jagten diesen mit Schlägen zum Tempel hinaus. Das wildgewordene Tier raste die Tempelstufen hinunter, sodass das Haupt des hl. Martyrers zerschmettert wurde. Dann setzte es seinen Lauf durch die Stadt fort, bis das Seil riss und der zerfetzte Leib des Heiligen liegen blieb. An dieser Stelle baute man später eine Kirche zu seinen Ehren. Das Grab des hl. Saturninus wurde zu einer bedeutenden Pilgerstätte, die in ganz Europa für die Wunder berühmt war, die dort geschahen.

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

29.11.2009

25. Sonntag nach pfingsten
Gedächtnistag: Martt. Paramonos u. Gefährten,
8. Ton, E. 3

Das Auferstehungstroparion:

Von der Höhe bist du herniedergekommen, du Gütiger; das dreitätige Begräbnis hast du angenommen, um uns zu befreien von den Leiden. Du unser Leben und unsere Auferstehung, o Herr, Ehre sei dir.

Das Kondakion zur Vorfeier der Christi Geburt (3. Ton):

Die Jungfrau kommt heute in die Höhle, um das ewige Wort auf unsägliche Art zu gebären. Freue dich, Erdkreis, wenn du darüber hörst, und verherrliche mit den Engeln und Hirten den, der beschlossen hat, als ein kleines Kind sich zu zeigen; er ist unser urewiger Gott.

**Das Troparion
des Schutzpatrons
der jeweiligen Gemeinde ...**

Gedächtnis des hl. Martyrers PARAMON und seiner 370 GEFÄHRTEN.

Die Epistel: 25. Sonntag nach Pfingsten:

Prokimenon: Macht Gelübde und erfüllt sie dem Herrn, unserem Gott! In Juda hat Gott sich kundgetan!

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser (Eph 4: 1-7)

Brüder, so ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr

berufen seid, in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: „ein“ Leib und „ein“ Geist, wie ihr auch berufen seid zu „einer“ Hoffnung eurer Berufung; „ein“ Herr, „ein“ Glaube, „eine“ Taufe; „ein“ Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen. Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi.

Das Evangelium: 13. Sonntag der Lukas-Reihe, (Lk 18: 18-27)

In jener Zeit trat ein Mann zu Jesus und sagte zum ihm: Guter Meister, was muss ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe? Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein. Du kennst die Gebote: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!“ Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von Jugend auf. Als Jesus das hörte,

sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch eins. Verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach! Als er das aber hörte, wurde er traurig; denn er war sehr reich. Als aber Jesus sah, dass er traurig geworden war, sprach er: Wie schwer kommen die Reichen in das Reich Gottes! Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes komme. Da sprachen, die das hörten: Wer kann dann selig werden? Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

Zur Zeit des römischen Kaisers Decius (249-251) begab sich der Gouverneur des Ostens, Akylinos, eines Tages zur Kur zu den Heilquellen von Basaltia. Da ließ er 370 gefangene Christen von Nikomedia herbringen und befahl ihnen, im Isis-Tempel jenes Orts zu opfern. Da sie ablehnten, wurden sie alle enthauptet. Beim Anblick dieses Massakers rief der gerechte Paramon aus: „Welcher Frevel! Die Abschlacht so vieler Gerechter, und dazu noch Fremde, als wären sie Tiere!“ Der Gouverneur hörte diese Worte und ließ Paramon festnehmen. Er wurde auf mancherlei Arten gefoltert und dann auf Befehl des Tyrannen ebenfalls enthauptet. Man begrub ihn mit den anderen Martyrern.

Am selben Tag, Gedächtnis des hl. Martyrers PHILOUMENOS. Der hl. Philoumenos war zur Zeit des römischen Kaisers Aurelian (270-275) als Getreidehändler in Galatien tätig. Da er Christ war, zeigte man ihn beim Gouverneur Felix von Ankyra an. Beim Verhör bekannte er furchtlos seinen Glauben, worauf man ihm Hände und Füße mit Ketten fesselte, um ihn zu foltern. Er wurde an einem Balken aufgehängt und heftig geschlagen. Dann warf man ihn in einen Glutofen. Er blieb jedoch unversehrt, behütet von der Gnade, worauf man ihm Kopf, Hände und Füße zusammenband und ihn so über eine Strecke von 6 km schleifte, bis er seine Seele in Gottes Hand übergab.

- **Gedächtnis unseres hl. Vaters Nikolaos, Erzbischof von Thessaloniki, der in Frieden entschlief (2. Jh.)**
- **Gedächtnis des hl. Hieromartyrers Johann es aus Damaskus, der in Persien für Christus litt.**
- **Gedächtnis der 6 Martyrer, die verfolgt wurden und in einen Felsen hinein flüchteten, der sich für sie öffnete.**
- **Gedächtnis des hl. Martyrers Valerian, der enthauptet wurde.**
- **Gedächtnis des hl. Martyrers Phädrös, den man mit siedendem Harz übergoss.**
- **Gedächtnis des gottgeweihten Pankosmios, der in Frieden entschlief.**
- **Gedächtnis des hl. Hieromartyrers DIONYSIOS, Bischof von KORINTH.** Dieser lebte zur Zeit des römischen Kaisers Mark Aurel (161. 180). Er entfaltete eine rege apostolische Tätigkeit und ließ die Gnadengaben, die ihm Gott verliehen hatte, selbst den entferntesten Kirchen zugutekommen. Er festigte den orthodoxen Glauben und gab jedem die geistige Speise, derer er bedurfte, durch zahlreiche Briefe, die seine Sor-